

Kanada 1993
Ein Reisebericht und Ergebnisse der Plusiinae-Ausbeute.
(Lep. Noct., Plusiinae)

Birgitt und Jörg Gottschalk

Abstract:

A journey through Kanada in the year 1993 with Plusiinae-captures is described.

Zusammenfassung:

Ein Reisebericht über Kanada, sowie Ergebnisse der Plusiinae-Ausbeute im Jahre 1993. Falterabbildungen auf Tafel 4.

Reisebericht:

Ein Flug von insgesamt 13,5 Stunden Dauer brachte uns von München über Toronto nach Vancouver, British Columbia. Endlich in Kanada! Was für ein Land! Eine Fläche von 9 970 610 qkm, circa 28 mal so groß wie unser wiedervereinigtes Deutschland, aber nur knapp 27 Millionen Einwohner. Dafür gibt es alles andere reichlich, z.B. 755 000 qkm Flüsse und Seen. Das sind immerhin etwa 14 % der Süßwasserfläche unserer Erde. Auch eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete der Erde, über 6000 km lang und 1000 bis 2000 km breit, von Alaska bis Neufundland, erstreckt sich hier. Das alles interessierte uns jedoch nur am Rande, unser erster Weg auf kanadischem Boden führte uns direkt ins Hotelbett. Der Morgen danach erwartete uns mit kühlem und regnerischem Wetter. Die richtige Gelegenheit, um uns Downtown Vancouver zu Fuß anzusehen. Unser Weg führte über die Robson Street, Ponder Street zur weltweit einzigen dampfbetriebenen Uhr in der Water Street, von dort zum Lookout im Harbour Centre. Nachdem das Wetter besser wurde, ging es weiter zum Stanley Park. Ich war eher auf der Suche nach Lepidopteren als nach Totenpfählen, aber nachdem keine in Sicht waren, beeindruckten mich diese ins Holz geschnitzte Figuren doch sehr. Das Aquarium im Stanley Park vermochte mich allerdings noch mehr zu beeindrucken. Nachdem wir am nächsten Morgen unseren Mietwagen abgeholt hatten, ging es zur Capilano Suspension Bridge, einer kleinen wackeligen Hängebrücke in 65 Meter Höhe über den gleichnamigen Canyon. Von dort fuhren wir weiter zum Grouse Mountain und hier mit der Seilbahn hinauf. Der Gipfel mit seinen 1200 m üNN bot einen herrlichen Ausblick.

Am darauffolgenden Tag, den 24.06.1993, gab es während einer Fahrt mit der Royal Hudson Dampfisenbahn entlang des Howe Sound nach Squamish und zurück nach Vancouver die erste Gelegenheit, kanadische Papilionidae zu beobachten, aber leider nicht zu fangen. Nachmittags fuhren wir dann mit dem Auto ins ca.150 km östlich von Vancouver gelegene Harrison Hot Springs. Hier hatte ich abends an einer Straßenlaterne meine ersten Jagderfolge (zwei Bombyces und eine Noctuidae).

Bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns vormittags auf, um nach Agassiz zu fahren, von dort weiter nach Kilby, wo es eine restaurierte Bahnstation mit Tankstelle und Laden aus den 20er Jahren zu besichtigen gibt. In Kilby lernten wir auf einem kurzen, erfolglosen Sammelausflug auch die berühmt-berüchtigten kanadischen Moskitos kennen, was uns dazu bewog, die Schmetterlinge zu verschonen und uns mit Insektenschutzmittel zu versorgen.

Nach einer weiteren Nacht in Harrison (mit ähnlichem Erfolg), führte unser Weg über Hope den Fraser River hinauf nach Hells Gate. Hier zwängt sich der Fraser durch eine nur 40 m breite Enge, die Wassertiefe beträgt bis zu 65 m. Entgegen dem Lauf des Fraser folgten wir seiner Schlucht nordwärts, wobei sich das Bild der Natur um uns wandelte. Sah es bisher eher mitteleuropäisch aus, mit Nadel- und Mischwäldern, und grünen Wiesen, so wurde der Bewuchs nun immer steppenähnlicher: einzelne Büsche und trockenes Gras. Wir erreichten bald darauf Lytton an der Mündung des Thompson River, der als heißester Ort Kanadas gilt, Temperaturen bis zu 44 Grad Celsius sind hier keine Seltenheit.

Nach dem Besuch einer historischen Ranch mit Poststation aus der Goldgräberzeit, fuhren wir weiter nach Kamloops wo wir übernachteten. Der folgende Tag empfing uns regnerisch und kühl. Auf dem Weg nach Jasper folgten wir dem Lauf des Thompson River nordwärts, wobei wir einen kurzen aber lohnenden Abstecher in den Wells Gray Park zur Besichtigung der Helmcken Falls (135m) machten. Jasper, Hauptort des berühmten und gleichnamigen National Parks, ist eine reine Touristenhochburg. Die Preise sind überdurchschnittlich, aber das Naturerlebnis gleicht das leicht wieder aus.

Wie wir am nächsten Tag feststellen konnten, ist das Maskottchen des Parks falsch gewählt. Nicht Jasper, der Bär, sondern George, der Mosquito, sollte es sein. Der Kontakt mit ihm ist wesentlich häufiger und intensiver. Dies jedenfalls beobachteten wir auf unserem Ausflug zum Maligne Canyon, Medicine Lake und Maligne Lake. Außerdem ist es ratsam, beim Picknick unter freiem Himmel immer eine Hand zum Verscheuchen lästiger Schmarotzer wie Fliegen, Wespen, Vögel und Erdhörnchen frei zu haben. Leider mußte ich hier, wie in Banff, angesichts drohender Geldstrafen meine Finger von den Schmetterlingen lassen, entschädigt wurde ich allerdings durch den Anblick des Mount Robson, mit 3954 m der höchste Gipfel der kanadischen Rockies, und seiner nicht weniger beeindruckenden Nachbarn. Der nächste Tag sah uns auf dem Weg nach Banff. Unterbrochen wurde die Fahrt von einer Wanderung am Mt. Edith Corvell, wo wir das Glück hatten dabeizusein,

als ein Stück des Gletschers abbrach und mit Getöse zu Tal ging. Nach einem kurzen Stop bei den Athabasca Falls erreichten wir das Columbian Icefield. Dieses Eismeer bedeckt eine Fläche von ca. 300 qkm und ist die Quelle dreier Flußsysteme, die in drei verschiedene Ozeane münden: Sullivan und Columbia River münden in den Pazifik, der Athabasca ins nördliche Eismeer, der Saskatchewan in die Hudson Bay des Atlantik. Wir ließen uns mit einem Spezialbus auf den Athabasca Glacier chauffieren, von wo aus man einen herrlichen Überblick über die gewaltigen Eismassen hat.

In Banff angekommen stellten wir fest, daß selbst bei Preisen von 120 Can.\$ pro Nacht kein Zimmer zu bekommen war. Dieser Umstand bewegte uns dazu, 30 km weiter nach Canmore zu fahren, wo ich bei einer nahe dem Motel gelegenen Tankstelle meinen Sammeltrieb wieder ausleben konnte.

Im Banff National Park unternahmen wir Ausflüge zum Sulphur Mountain, den Buffalo Paddocks und zum Lake Minnewanka. Den Lake Vermillion besuchten wir ebenfalls. In Banff selbst besichtigten wir ein Indianermuseum mit großem Souvenir-Shop, das Cave and Basin Centennial Centre mit seiner schwefelhaltigen heißen Quelle, weswegen der Ort Banff entstand. Anschließend besuchten wir das Banff Park Museum mit einer Ausstellung zu Flora und Fauna der Region. Das kalte Grausen packte mich allerdings, als ich einige Kästen mit schrecklich verstümmelten und halb zerfallenen Faltern zu Gesicht bekam.

Die Rocky Mountains hinter uns lassend, mit ihren Wäldern und Seen, verließen wir am 01.07.1993 den Banff National Park und bewegten uns durch immer flachere, weniger baumbestandene Vorberge, den weiten Prärien Albertas zu. Calgary hinter uns lassend erreichten wir abends den kleinen, inmitten von Weizenfeldern gelegenen Ort Brooks. Der Motelparkplatz war mit einem starken Halogenscheinwerfer ausgestattet und erwies sich als brauchbarer Fangplatz, obwohl wir am frühen Abend von einem starken Gewitter heimgesucht wurden.

Tags darauf führte unser Weg zu den Badlands am Red Deer River, wo sich im Dinosaurier Provincial Park eine der weltweit besten Fundstellen für Paläontologen befindet. Nachdem wir uns in Banff den Kinofilm "Jurassic Park" angesehen hatten, beeindruckte uns der Besuch im Tyrell Museum of Paläontology in Drumheller natürlich dementsprechend. Gezeigt wurden Saurierfunde aus Alberta, ein Garten mit Pflanzen dieser Zeit, die so oder ähnlich heute noch existieren, und entsprechende Tafeln und Filme. Zurück in Calgary, mußten wir feststellen, daß in dieser 700.000 Einwohner-Stadt kein Hotel oder Motelzimmer mehr zu bekommen war. Wir übernachteten 30 km westlich in Cochrane, einer Rinderstadt, in einem kleinen, aber gemütlichen Western Hotel, Baujahr 1928.

Nach einem üppigen Frühstück versuchten wir erneut in Calgary eine Bleibe zu finden, diesmal mit Erfolg. Die nächsten vier Tage verbrachten wir mit Besichtigungen und Ausflugsfahrten, wobei mir auch mancher Falter ins Netz ging.

Mittwoch der 07.07.1993 war der Tag unseres Weiterfluges in den Osten Kanadas. Wir verließen Calgary/Alberta bei kalten und regnerischen 12 Grad Celsius. Bei

der Ankunft in Montreal/Quebec empfangen uns schwüle 33 Grad. Schon die Busfahrt vom Flughafen zum Hotel in der City läßt die Ausmaße dieser Drei-Millionen-Stadt erahnen. Bei einem kurzen Abendspaziergang entstand bei uns der Eindruck, sich nach einem USA-Aufenthalt wieder auf europäischem Boden zu befinden.

Am nächsten Morgen machten wir uns zu Fuß daran die Innenstadt zu erkunden, wobei ich bei unserem Marsch durch Vieux Montreal feststellte, daß man auch in der Großstadt "Viecherl" fangen kann. Damit war es natürlich aus, nachdem wir uns in die Unterwelt Montreals, die "Ville Souterraine" begeben hatten. Dieses 22 km lange System unterirdischer Passagen, 1500 Läden und 150 Restaurants wurde in Anbetracht der sehr strengen Winter angelegt.

Am nächsten Tag fuhren wir mit unserem neuen Mietwagen zur Ile St. Helene, besichtigten das dortige Fort mit Militärmuseum und eine historische Parade. Weiter ging es zum Jardin Botanique, dem größten botanischen Garten Nordamerikas. 70 ha Freigelände, Gewächshäuser, ein chinesischer und ein japanischer Garten bergen mehr als 25.000 Pflanzenarten, darunter 1200 verschiedene Orchideen. Mich fesselte besonders das neu angelegte Insektarium mit Ausstellungen zu allen möglichen Insektenordnungen und Arten, ihren Lebensräumen, Vermehrung und Verhalten. Das Freigehege mit gezüchteten kanadischen Tag- und Nachtfaltern weckte meinen Sammeltrieb, den ich allerdings am späten Nachmittag und nachts bei unserem Motel in Trois Riveres austoben konnte.

Tags darauf ging es gemütlich weiter Richtung Quebec. Am Ortsrand von Levis fanden wir ein nettes Motel mit guten Fangmöglichkeiten.

Die Besichtigung der schönen typisch französischen Stadt Quebec am Ufer des St.Lawrence nahm den folgenden Tag in Anspruch. Sehenswert waren vor allem die Zitadelle und die Altstadt.

Der Rückweg Richtung Montreal führte uns nach St. Jean, wo wir übernachteten. Nachdem uns morgens ein Gewitter etwas Abkühlung gebracht hatte, machten wir uns auf den Weg zum Parc Safari africainique wo wir bis nachmittags blieben. Abends erreichten wir Cornwall. Unser nächstes Tagesziel hieß Upper Kanada Village, ein Dorf mit Häusern aus dem 18. Jahrhundert. Es liegt auf einer Inselgruppe im St.Lawrence und entstand, als man beim Ausbau des St. Lawrence Seaway die an dessen Ufern noch erhaltenen Häuser, Geschäfte, Kirchen, Tavernen und Ställe hier zusammentrug und restaurierte. Nach einer ausgiebigen Besichtigung mit Vorführung alter bäuerlicher Technik fuhren wir weiter nach Ottawa, der kanadischen Hauptstadt. Am Stadtrand fanden wir ein sauberes Motel. Wie sich nachts herausstellte, war die Wahl dieses Platzes goldrichtig. Meine kleine Sammelausrüstung reichte fast nicht aus, dem Anflug auf die Außenbeleuchtung gerecht zu werden und zu bewältigen.

Die Besichtigung Ottawas mit Stadtrundfahrt und Besuch des Canadian Museum of Civilisation (sehenswert) nahm den folgenden Tag in Anspruch. Abends fuhren wir dann Richtung Toronto weiter. Bei Kingston übernachteten wir in einem

Motel. Hier wurde ich bei meiner nächtlichen Tour ums Motel beobachtet, aber die Dame meinte nur: " I really don't want to know what you are doing there". Anderntags gegen 15 Uhr erreichten wir Toronto. Nachdem wir einmal quer durch die Vier-Millionen-Stadt gefahren waren, fanden wir ein Motel nahe dem Ufer des Ontariosees.

Der erste Punkt, den wir tags darauf zur Besichtigung ansteuerten, war der CN-Tower, mit seinen stattlichen 553 Meter Höhe der höchste Fernsehturm der Welt. Hier verschafften wir uns den nötigen Überblick, bevor wir uns zu Fuß in die Innenstadt begaben. Nachmittags besichtigten wir Casa Loma, ein ehemaliges Privathaus im Stil eines Renaissanceschlosses. On the road again waren wir an Kitchener vorbei gekommen, hatten ein Whiskey-Museum besucht und erreichten London/Ontario, wo wir für zwei Nächte bei meinem Onkel unterkamen. Mit ihm als Führer besuchten wir ein Indianerdorf aus Zweighütten, das aufgrund ca.11.000 Jahre alter Funde rekonstruiert worden war. Den Nachmittag verbrachten wir nahe Grand Bend in der Pinery am Huronsee. Hier hatte ich Gelegenheit, Schwammspinnerraupen bei ihrer zerstörerischen "Arbeit" zu beobachten.

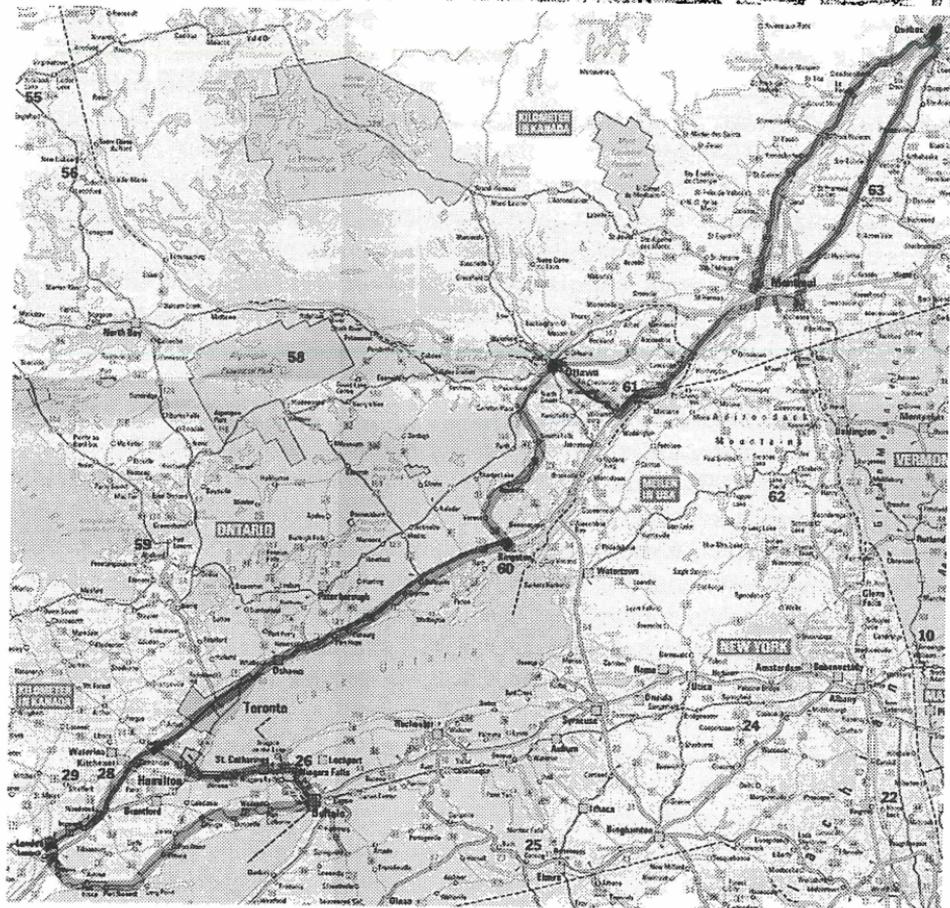
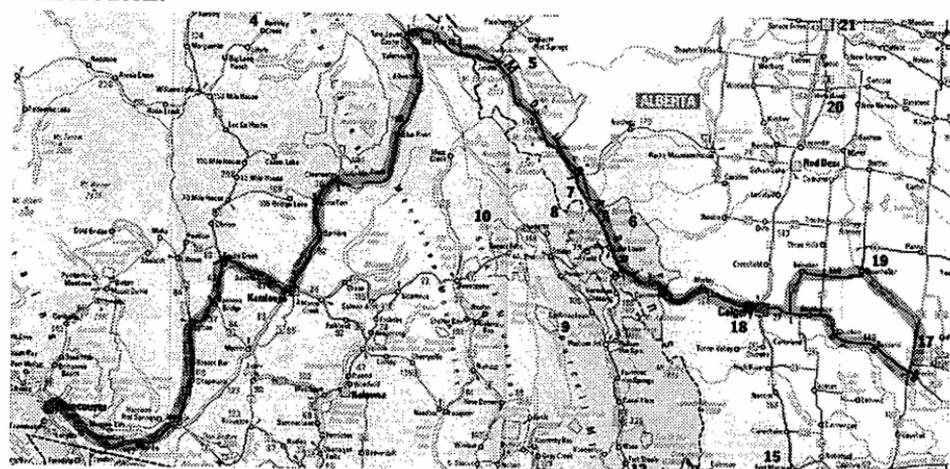
Nach einer morgendlichen Stadtrundfahrt durch London/Ontario fuhren wir in Richtung Eriesee nach Langhton. Mein anderer Onkel, der in Langhton eine Hühnerfarm betreibt, bewirtete uns die folgenden zwei Tage. Wir hatten hier ausgiebig Gelegenheit, die Umgebung nach Schmetterlingen abzusuchen. Das Ergebnis war aber eher mäßig. In der Nachbarschaft besichtigten wir eine Tabakfarm. Tabak wird im ganzen Umland angebaut, was nicht zu übersehen war, wobei ich allerdings die berühmte "Tobacco-Moth" leider nicht zu Gesicht bekam.

Am 21.07.1993 fuhren wir weiter nach Niagara Falls. Diese Stadt ist fast wie eine Miniaturausgabe von Las Vegas. Alles ist bunt und kitschig aufgemacht. Sogar die 54 Meter hohen Horseshoe- und American Falls werden nachts bunt beleuchtet. Der Niagara River ist die Verbindung zwischen Erie- und Ontariosee und bildet gleichzeitig die Grenze zwischen den USA und Kanada. Wir stürzten uns ebenfalls in den Touristenrummel, fuhren mit der " Maid of the mist" an den Fuß der beeindruckenden Fälle, besichtigten sie von einem Tunnel aus von hinten, und beobachteten abends das bunte Spektakel.

Am 23.07.1993 brachen wir in aller Frühe auf. Die Fahrt ging nach Niagara on the Lake, am Nordwestufer des Eriesees entlang bis nach Toronto. Hier gaben wir unseren Mietwagen ab und befanden uns bald darauf auf dem Heimflug.

Kaum daheim, stürzte sich mein Freund Hubert auf meine Ausbeute, um sie sofort zu präparieren, weil er nicht bis zum Winter warten wollte, wenn ich dafür Zeit gehabt hätte.

Reiserouten:



Ergebnisse der Plusiinae-Ausbeute:

Insgesamt konnte ich 8 Plusiinae-Arten während meines Aufenthaltes in Kanada feststellen. Da ich in erster Linie Land und Leute kennenlernen wollte fiel die Individuenzahl entsprechend niedrig aus. Im folgenden wird das Ergebniss meiner Ausbeute kurz dargestellt. Falterabbildungen auf Tafel 4.

Abb.: 6

(S.) *Syngrapha devergens* (HÜBNER, 1813)

Samml. Eur. Schmett. 4: Taf. 107: 500, 501, (Noctua), (Type: Europa, ?)

ignea (GROTE, 1874), nec GROTE, 1863,

Bull. Buffalo Soc. Nat. Sci. 2 (1): 31, (Plusia)

Verbreitung: Hochalpen, Z-Asien, AlaTau, Kisilkum, Pamir, Bulgarien, Alaska, Brit. Columbia.

Fundort: Prov. Alberta, Ghost Lake 01.07.1993 / 3 Exemplare.

Abb.: 1

(S.) *Syngrapha epigaea* (GROTE, 1874)

Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. 26: 208, (Plusia), (Lectot.: USA, NewYork, BMNH, Lond.)

egigaella STRAND, 1917, form,

Arch. Nat. Gesch. 82 (A) 2: 47,

Verbreitung: New Foundland bis Brit. Columbia, Alaska, Massachusetts, Colorado, New York, Wyoming, Pennsylvania, Ohio, Wisconsin, Oregon.

Fundort: Prov. Toronto, Toronto 15.07.1993/ 1 Exemplar.

Abb.: 9

***Diachrysia balluca* (GEYER, 1832)**

Zutr. Samml. exot. Schmett.: 2, fig. 681, 682, (Dyachrysia) (T.: USA, Georgia, verschollen)

Verbreitung: Kanada, Nova Scotia bis Manitoba, südl. bis Colorado, Kentucky, Georgia, Florida,

Fundort: Prov. Brit.Columbia, Harrison 24.06.1993 / 1 Exemplar, Prov. Ontario, Kingston 14.07.1993 / 1 Exemplar.

Abb.: 10

***Diachrysia aereoides* (GROTE, 1864)**

Proc. ent. Soc. Philad. 3: 83, (Plusia), (Synt.: USA, verloren)

aeroides; nec GROTE, 1864

Verbreitung: Nova Scotia, New Foundland bis Brit. Columbia, bis Florida, Texas, Colorado, California, Maryland, Utah, Kentucky, N-Carolina.

Fundort: Prov. Ontario Cornwall 12.07.1993 / 1 Exemplar.

Abb.: 4**Autographa mappa** (GROTE & ROBINSON, 1868)

Trans. Am. ent. Soc. 2: 204, (Plusia), (T.: Kanada, BMNH, Lond.)

Verbreitung: Kanada, New Foundland bis Brit. Columbia, New York und Minnesota, Maine, New Hampshire, Massachusetts, Michigan, Wisconsin, Oregon, Colorado, Rocky Mts.

Fundort: Prov. Ontario, Ottawa 14.07.1993 / 1 Exemplar.

Abb.: 2**Autographa ampla** (WALKER, 1857) .

List. Spec. lep. Ins. B. M. 12: 910, (Plusia), (Syntypen. Ontario, Hudson Bay, BMNH, Lond.)

alterna (STRECKER, 1885)

Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. 37: 78, (Plusia), (Holot.: Colorado, FM, Chicago),

Verbreitung: New Foundland, Nova Scotia, Brit. Columbia, Ontario, Colorado, New York, Pennsylvania, N-Carolina bis New Mexico, Nevada, California, Arizona.

Fundort: Prov. Ontario, Ottawa 14.07.1993 / 1 Exemplar.

Autographa pseudogamma (GROTE, 1875)

Can. ent. 7: 203, (Plusia), (T.: Nova Scotia, BMNH, Lond.)

freya (STRAND, 1917), form

Arch. Nat. Gesch. 82 (A) 2: 49, (Phytometra)

gamma; nec LINNAEUS, 1758,

Verbreitung: Kanada, Quebec, Labrador, New Foundland, Nova Scotia, New England, Brit. Columbia, Alaska, Maine, Michigan, Rocky Mts. bis New Mexico, S-Dakota, Montana, Wyoming, Arizona, California,

Fundort: Prov. Ontario, Ottawa 14. 07. 1993 / 1 Exemplar.

Anagrapha falcifera (KIRBY, 1837)

in Richardson; Fauna boreal. Am. 4: 308, (Plusia), (T.: Nova Scotia, BMNH, Lond.),

jota; (CRAMER, 1777), nec LINNAEUS, 1758,

Uitl. Kapellen, 2: Taf. 165: C, (Phalaena),

orma (HÜBNER, 1821),

Zurtr. Samm. exot. Schmett.: 251, (Autographa), (T. : Virginia),

simplex (GUEN...E, 1852),

Hist. Nat. Ins. (L'Ép.) Noct. 2: 47, (Plusia), (Synt. : Kanada, New York, BMNH, Lond.),

rectangula (WALKER, 1857), nec KIRBY, 1837,

List. Spec. lep. Ins. B. M. 12: 908, (*Plusia*),
falcigera; (WALKER, 1858),

List. Spec. lep. Ins. B. M. 13: (*Plusia*), emend.,
simplicima (OTTOLENGUI, 1902),

Jl. N. Y. ent. Soc. 10: 74, (*Autographa*), (Holot.: Washington,
AMNH, NewYork),

simplicissima; (DRAUDT, 1940), emend.

Verbreitung: Kanada, Brit. Columbia, Nova Scotia, New Foundland, Labrador bis
Georgia, Virginia, Washington, Mississippi, Texas, Arizona, Idaho, Oregon,
California.

Fundort: Prov. Albert, Ghost Lake 01.07.1993 / 1 Exemplar.

Dank:

Für die Hilfestellung bei der Bearbeitung der Falter möchte ich mich bei Herrn
Hubert Thöny / Ingolstadt herzlich bedanken. Für die bewährten Fotos, die Chri-
stian Grayer / Ingolstadt erstellte, möchte ich mich an dieser Stelle ebenfalls be-
danken.

Literatur:

HOLLAND W. J., 1903

The Moth Book, A guide to the Moth of North America
Dover Publ. Ltd.: 1-479

LAFONTAINE J. D. & R. W. POOLE, 1991

The Moth of America North of Mexico, Noctuidae (part.), *Plusiinae*
The Moth of America north of Mexico, 25 (1): 1-182

KITCHING I. J., 1987

Spectacles and Silver Ys:
Bull. Brit. Mus. Nat. Hist. (Ent. Ser.) 54 (2): 1-260

MARCO POLO REISEFÜHRER, 1992

Kanada

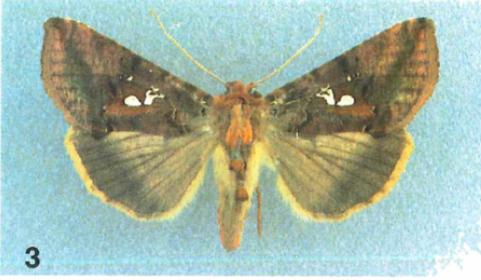
POLYGLOTT REISEFÜHRER, 1991/92

Kanada, Östlicher Teil, Westlicher Teil

ADAC Karten Kanada

Anschrift der Verfasser:

Birgitt und Jörg Gottschalk
Rothenturmerstr. 43
85053 Ingolstadt



Tafel 4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [facetta - Berichte der Entomologischen Gesellschaft Ingolstadt e.V.](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [10_1995_1](#)

Autor(en)/Author(s): Gottschalk Birgit, Gottschalk Jörg

Artikel/Article: [Kanada 1993 Ein Reisebericht und Ergebnisse der Plusiinae-Ausbeute. \(Lep. Noct., Plusiinae\) 33-41](#)